

## Notiert

## Preis für originelle Projekte vergeben

**Gotha (mkz)** – Auf der konstituierenden Sitzung der Kreissynode Gotha wurde am 22. März der Preis »Lust auf Kirche« im Kirchenkreis Gotha verliehen. Die Ehrung, die mit einem Preisgeld von 1 000 Euro verbunden ist, ging an das Projekt »Kids Club« in der Neubausiedlung des Gothaer Stadtteils Siebleben. Aus monatlichen Spiel- und Begegnungsnachmittagen auf dem Parkplatz eines Supermarktes seit 2010 entstand im vergangenen Jahr ein wöchentliches Angebot für Kinder von sechs bis 10 Jahren. Sie werden auf ihrem Lebensweg begleitet, in ihrer Persönlichkeit gestärkt und mit der guten Nachricht von Jesus Christus bekannt gemacht.

Zwei zweite Preise vergab die Jury an die Reihe »Kabinpredigten aus der Blauen Hölle« in Gotha und an das Projekt für Schüler im Pfarrhof Wandersleben »Liebe zum Buch – Lesen ist Zukunft«.

Der Preis hat den Anspruch, innovative, originelle und nachhaltige Formen der Gemeindegemeinschaft mit Außenwirkung im Kirchenkreis Gotha auszuzeichnen.

## Es ist wieder Fahrradsaison

**Wiehe (mkz)** – Am 5. April wird in der Kirche St. Ursula, der Fahrradkirche von Wiehe am Unstrutradweg, die Radfahrersaison mit einem ökumenischen Gottesdienst eröffnet. Die Pfarrer Christian Bock und Stephan Buchenau werden den Gottesdienst leiten, Beginn ist um 14 Uhr. Im Anschluss wird zur traditionellen Radtour zum Pfarrhaus Wiehe zum Kaffeetrinken eingeladen. Als Gäste werden der Bundestagsabgeordnete Johannes Selle und die Fahrradfahrer aus dem Radwanderzentrum Sondershausen erwartet. Zudem wird Peter Valentin aus Zimmern kommen, der mit dem Fahrrad 4811 km zum Nordkap fuhr.

## Treffen mit Kölner Jugendlichen

**Eisenach (mkz)** – In der zweiten Osterferienwoche (24. bis 27. April) wollen sich 20 Kinder und Jugendliche aus der Begegnungsstätte »Nordlicht« der Diako Kinder- und Jugendhilfe in Eisenach mit Kölner Jugendlichen in der Europäischen Jugendbegegnungsstätte Weimar treffen, um sich zum Thema »Bilder in unseren Köpfen« auszutauschen. Bis Herbst 2015 sind drei weitere Treffen in Berlin, Köln und Eisenach geplant. Ziel des Jugendaustausches ist es, sich auf vielfältige Art mit dem Alltag und eigenen Vorstellungen von Gesellschaft auseinanderzusetzen, um die im Kopf existierenden Bilder und Vorurteile freizulegen. Es wird darum gehen, wie Vorurteile entstehen und zu welchen Problemen sie im Alltag führen.

Der Jugendaustausch ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, dem Gustav-Stresemann-Institut Bonn, dem Don Bosco Club Köln und dem Kinder- und Jugendzentrum »Nordlicht« Eisenach.

## Einführung des neuen Kurators im Kloster

**Erfurt (mkz)** – Der neue Kurator im Evangelischen Augustinerkloster Erfurt, Carsten Fromm (49), wird am 31. März, 18 Uhr, mit einem Gottesdienst in sein Amt eingeführt. Der gebürtige Erfurter übernahm im November vorigen Jahres die Leitung der Tagungs- und Begegnungsstätte von seinem Vorgänger Lothar Schmelz. Fromm war seit 1999 Direktor in verschiedenen Hotels der Ibis-Kette. Das Augustinerkloster, eine weltweit bekannte Lutherstätte, besuchten im vergangenen Jahr insgesamt etwa 120 000 Gäste.



Was sollen wir, was dürfen wir als Kirchenälteste? Die Gesprächsrunde mit Superintendent Kristóf Bálint (links) beim Kirchenältestentag in Sondershausen.

Foto: Dietlind Steinhöfel

## Selbstbewusst Gemeinde leiten

Kirchenältestentag am 22. März in Sondershausen

Kaffeeduft zieht durch den Raum. Kleine Gruppen stehen zusammen und reden. Langsam füllt sich der Carl-Schroeder-Saal in Sondershausen. Die im Herbst gewählten Kirchenältesten des Kirchenkreises Bad Frankenhausen-Sondershausen sind am 22. März zu ihrem ersten Treffen nach der Gemeindegemeinschaftswahl eingeladen. Neugewählte neben solchen, die schon einige Amtszeiten hinter sich haben, wollen sich kennenlernen und über ihre Arbeit miteinander sprechen.

Pfarrer Ester-Maria Fauß, die den Tag maßgeblich vorbereitet hat, setzt bewusst auf Themen, die mit dieser Arbeit zu tun haben. So stellt Pfarrerin Steffi Wiegleb, Bendeleben, zunächst den Kirchenkreis vor – seinen Ist-Zustand, aber auch seine historische Entwicklung aus mehreren Kirchenkreisen zur heutigen Struktur. In den letzten 20 Jahren hat sich der Kirchenkreis stark verändert. Und wandelt sich noch. Gerade wurden drei Regionalpfarrämter gegründet oder sind im Entstehen. Das bringt auch Unmut mit sich, wie Pfarrer Frank Freudenberg aus Schlottheim berichtet. Wenn im September Pfarrer Tittelbach-Helmrich Körner verlässt, wird der Ort keinen neuen Pfarrer bekommen, sondern dann zum

Regionalpfarramt Menteroda-Schlottheim gehören. »Seit Körner selbstständig ist, haben sie einen eigenen Pfarrer«, so Freudenberg. »Ich kann den Frust von Gemeindegliedern auf den Kirchenkreis verstehen.« Aber, so der Schlottheimer Pfarrer, »es soll niemand abgehängt werden«. Das sei sein Ziel.

Über 70 Teilnehmer diskutieren über die Herausforderungen – wie zum Beispiel in der Arbeitsgruppe »Gottesdienst mit und ohne Pfarrer« –

## »Gerade wurden drei neue Regionalpfarrämter gegründet«

lernen dabei die Gemeindeagende aus Egelu kennen und sind erstaunt, was alles möglich ist. Weitere Gruppen befassen sich mit den Aufgaben und Entscheidungskompetenzen der Kirchenältesten, mit Musik in der Kirche, dem Abendmahl und anderem mehr.

»Ich fand den Tag gelungen und nehme viel mit«, sagt Elke Roland (71) aus Großfurra. Die Informationen übers Abendmahl seien hilfreich gewesen, auch die Ergebnisse der anderen Gruppen interessant. Das bestätigt Ingo Meyer (68), Kirchenältester in

Göllingen. »Wir haben einiges erfahren, worüber wir sonst kaum sprechen. Der Tag war optimal«, sagt er. Am liebsten hätte er an allen Gruppengesprächen teilgenommen. Deshalb müsse so etwas wiederholt und vertieft werden. Mit der ganz praktischen Themenwahl hat der Kirchenkreis den Nerv seiner Ehrenamtlichen getroffen.

In einer Podiumsrunde berichtet Alfons Bruhenne über die Arbeit an der neuen Homepage, die er betreut. »Die Seite lebt nur mit euch zusammen«, fordert Bruhenne zum aktiven Mittun auf. Steffi Wiegleb gibt Einblicke in die Notfallseelsorge, in die sie selbst eingebunden ist. Und auch die neue Pfarrerin Anna Böck, die gerade das Pfarrhaus in Allstedt bezogen hat, erzählt über ihren Weg von Württemberg nach Thüringen. Zudem wird über die nächsten Vorhaben des Kirchenkreises informiert: Christus-Wallfahrt am 4. Mai, Lektorenkurs und Einführung von zehn Lektoren. Superintendent Kristóf Bálint möchte demnächst einen Konvent aller GKR-Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Vorsitzenden einberufen – zur gegenseitigen Information und Stärkung, damit Kirchenälteste selbstbewusst ihre Gemeinden leiten können.

Dietlind Steinhöfel

## Ehrenamt

## Die Orgelzwillinge von Sundhausen

Brüder Manfred und Siegfried Sperlich feiern 60. Organistenjubiläum

Die Sperlich-Brüder feiern in diesem Jahr gleich zwei beeindruckende Jubiläen. Den 80. Geburtstag haben die Zwillinge Manfred und Siegfried bereits im Januar begangen, das 60-jährige Kantorenjubiläum steht am 1. April an. »Und das ist wirklich kein Aprilscherz«, sagt Manfred Sperlich, der ältere der beiden Brüder. Seit 1954 versehen sie in den Kirchen von Sundhausen und Boilstadt im Kirchenkreis Gotha ihren Dienst, seit Jahren schon gehören auch die Kirchen von Leina und Gospiteroda zu ihrem Arbeitsfeld.

Dass sie zur Musik kamen, haben sie ihrer Tante zu verdanken. »Sie war auch meine Patentante«, erzählt Manfred Sperlich, »und versprach, sie würde uns den Klavierunterricht bezahlen, wenn wir nur wollten.«

Zunächst aber wollte allein Siegfried Sperlich. »Der war schon immer der verrücktere von uns beiden!« Doch Bruder Siegfried kontert: »Dafür warst du als Erstgeborener immer der Stärkere.« Wie dem auch sei. Dass der Bruder am Klavierunterricht von Friedrich Bohn so viel Spaß hatte, machte auch Manfred neugierig. Drei Jahre lang genossen sie den Unterricht von Bohn, der als Volksschullehrer in Sundhau-

sen arbeitete. »Es gelang dem Mann, in uns die Liebe zur klassischen Musik zu wecken.«

Im Dorf sprach sich die musikalische Begabung der Zwillinge herum. Und als der Kantor Sundhausen verließ, fragte Pfarrer Carl Gebhardt an, ob die Brüder sich vorstellen könnten, den Orgeldienst zu übernehmen. Die Zwanzigjährigen hatten zwar noch nie an einer Orgel gesessen, konnten sich das aber lebhaft vorstellen.

»Zunächst mussten wir begreifen, dass eine ganze Menge zu lernen war, um an der Orgel zu bestehen«, sagt Manfred, der als erster am 1. April vor 60 Jahren seinen Vertrag unterzeichnete. »Siegfried arbeitete schon außerhalb, sodass er für Einsätze in der Woche nicht infrage kam.« Doch die Fertigkeiten am neuen Instrument erwarb er gleichzeitig mit seinem Bruder. Und er vertrat ihn auch oftmals. »Für einen zwanzigjährigen Burschen war es ja nicht einfach, Sonntagvormittag für Sonntagvormittag in der Kirche zu sitzen«, gesteht der ältere Bruder. »Da ist eine Vertretung schon wichtig.«

Wenig später unterzeichnete dann auch Siegfried Sperlich einen Vertrag als Kantor. Diese Entscheidung beein-

flusste Manfreds beruflichen Werdegang. Er wurde Orgelbauer und arbeitete ein Vierteljahrhundert bei Orgelbaumeister Böhm in Gotha. Doch bevor der diesen Beruf lernte, hatte er quasi schon sein Gesellenstück abgeliefert: Er baute eine kleine Orgel für die Sundhäuser Kirche. Diese wird heute noch benutzt, wenn das Brüderpaar etwa zu Weihnachten an beiden Orgeln agiert. Für sich hat Manfred Sperlich noch zahlreiche weitere Orgeln gebaut. Und sie wurden immer kleiner. Der Grund dafür ist einfach. Der Kantor braucht eine transportable Orgel, wenn er in den Dörfern rings um Gotha unterwegs ist, um mit den Chören zu proben.

In der dieses Jahr gegründeten Evangelischen Boxberggemeinde ma-



Die Jubilare vor der selbstgebauten Orgel in Manfred Sperlichs (links) Musikzimmer

Foto: Klaus-Dieter Simmen

chen die beiden Kantoren da weiter, wo sie aufgehört haben. »Seit Langem spiele ich die Orgel in Leina und Gospiteroda«, sagt Siegfried Sperlich, »mein Bruder tut das in Sundhausen und Boilstadt.« So ändere sich für sie kaum etwas. Und ans Aufhören denken die beiden ohnehin nicht. »Zwar ist man mit 80 Jahren nicht mehr so fix wie mit 20 – aber träge sind wir nicht geworden.« Klaus-Dieter Simmen

## Termine

29. März bis 4. April

**Eisenach.** 30. 3., 10 Uhr, Nikolaikirche: **Kantatengottesdienst** »Jesu, meine Freude« von J. S. Bach • 30. 3., 10.30 Uhr, Annenkirche: **Sommengewinn-Gottesdienst** mit der Zunft und den Trommlern aus Bad Langensalza • 3. 4., 12.12 Uhr, Nikolaikirche: **Mittagsmusik** mit der Landeskappelle Eisenach

**Erfurt.** 29. 3., 17 Uhr, Michaeliskirche: **Musikalische Vesper** mit den Erfurter Turmbläsern und Wort zum Sonntag mit Pfarrer i. R. Martin Vieweg • 30. 3., 15 Uhr, Kaufmannskirche: **Gospelkonzert** mit Good News Gospelchor (Solingen-Merscheid) • 1. 4., 16 Uhr, Augusta-Viktoria-Stift: **Orgelvesper** mit Andrea Malzahn • 2. 4., 18 Uhr, Augustinerkloster: **Passionsandacht** zum Johannes-Evangelium • 2. 4., 19 Uhr, Michaeliskirche: **Benefizkonzert** mit dem Cellisten Thomas Beckmann zugunsten obdachloser Menschen • 3. 4., 19 Uhr, Augustinerkloster: **Augustinergespräch** zum Themenjahr »Reformation und Politik« – Prof. Dr. Armin Kohnle: »Kaiser Karl V. – der (gescheiterte) Verteidiger der christlichen Einheit Europas« • 3. 4., 19.30 Uhr, Michaeliskirche: **Vortrag** von Stephan J. Kramer, Generalsekretär des Zentralrats der Juden in Deutschland: »Das Judentum in der deutschen Gesellschaft – Spannungsfelder und Chancen«

**Großbrettbach.** 30. 3., 17 Uhr, Kirche: **Taizé-Andacht**

**Leina.** 29. 3., 14 Uhr, Kirche: **Gottesdienst** zum 225. Geburtstag von Wilhelm Hey

**Mühlhausen.** 30. 3., 16 Uhr, Haus der Kirche: **Chorkonzert** mit der Gruppe Spirit (Merseburg) • 30. 3., (Einführung Buss-Shuttle), 17 Uhr, St. Martini: **Jugendkirche** • 2. 4., 12 Uhr, Divi-Blasii-Kirche, 19 Uhr, St.-Nicolai-Kirche und 4. 4., 6.30 Uhr, St.-Petri-Kirche: **Passionsandachten**

**Nordhausen.** 30. 3., 17 Uhr, St.-Blasii-Kirche: **Vorstellungsgottesdienst** der Kandidatin für das Superintendentenamtsamt, Pfarrerin Gabriele Lipski

**Sömmerda.** 1. 4., 10 Uhr, Christliche Kindereinrichtung »St. Bonifatius«: **20-jähriges Bestehen** des Fördervereins • 1. 4., 10 Uhr, Volkshaus: **SDAT-Show** der außergewöhnlichen Talente

**Töteltstätt.** 30. 3., 14 Uhr, Kirche: **Kreuzfahrt-Gottesdienst** zum 225. Geburtstag von Wilhelm Hey



Termine

29. März bis 4. April

**Altenburg.** 29. 3., 16 Uhr, Residenzschloss, Bachsaal: **Festliche Barockmusik** – Mathias Schmutzler, Solotrompeter der Sächsischen Staatskapelle Dresden, und Felix Friedrich, Orgel  
**Apolda.** 29. 3., 19 Uhr, Martinskirche: **Chorkonzert** – Gruppe Spirit (Merseburg), Leitung: Konrad Pipel • 2. 4., 19 Uhr, Gemeindehaus: **Treffen Ehrenamtlicher** »Kinder und Familie«  
**Bad Köstritz.** 2. 4., 19 Uhr, H.-Schütz-Haus: **Köstritzer lesen für Köstritzer I** – Musikstadt Bad Köstritz  
**Gera.** 30. 3., 10 Uhr, Johanniskirche: **Gottesdienst** mit Handglockenchor und St. John's Singers  
**Greiz.** 31. 3., 19 Uhr, Buchhandlung »Bücherwurm«: **Prominente im Gespräch** – Begegnung: Jennifer Teege stellt ihr autobiografisches Buch vor »Amon. Mein Großvater hätte mich erschossen«  
**Harpersdorf.** 30. 3., 15 Uhr, Kirche: **Chorkonzert** – Kammerchor des Goethegymnasiums Weimar  
**Jena-Göschwitz.** 30. 3., 18 Uhr, Kirche: **Improvisationskonzert** – Dobrin Stanislawow, Panflöte & Didgeridoos & Ocean Drum  
**Kahla.** 30. 3., 17 Uhr, Stadtkirche: **Gospelkonzert** – »black feet white voices« (Jena), Leitung: Almut Elsäßer  
**Schmölln.** 5. 4., 8.45 Uhr, Stadtkirche: **Ökumenisches Samstagspilgern** – Start der 2. Etappe von Schmölln nach Ronneburg (Streckenlänge ca. 16 km).  
**Weimar.** 29. 3., 16 Uhr, Kreuzkirche/Gemeindehaus: **Konzert** mit romantischer Musik – Duo »Facette classique« • 29. 3., 18 Uhr, Stadtkirche: **Ökumenischer Gottesdienst** zum Abschluss der Bibelwoche • 30. 3., 9.30 Uhr, Stadtkirche: **Chormusik im Gottesdienst** – Kinderchor der Evangelischen Singschule Weimar • 30. 3., 17 Uhr, Ev. Gemeindezentrum »Paul Schneider«: **Musikalischer Gottesdienst** – Ollipekka Määttä (Finnland), Gitarre  
**Wernburg.** 30. 3., 14 Uhr, Kirche: **Jubelkonfirmation**  
**Werningshausen.** 29. 3., Kloster: **Patentreffen** – Patenschaftsprojekt »Amy Carmichel – Hilfe für Kinder in Indien« wird zehn Jahre alt; ab 14.30 Uhr: **Filmbericht** über die Patenreise im Oktober 2013  
**Zimmritz.** 30. 3., 17 Uhr, Kirche: **Konzert-Gottesdienst** – Magdalaer Gospelchor

# Die Farbe der Hoffnung

Am Waldklinikum in Gera spenden »Grüne Damen« den Patienten Trost

Wir setzen an der Stelle an, wo die Arbeit des regulären Krankenhauspersonals aufhört«, erklärt Monika Kümritz. Von Haus aus Pharmazeutisch-Technische-Assistentin, ist sie eine der zehn »Grünen Damen«, die am SRH Waldklinikum in Gera ehrenamtlich tätig sind. Als Einsatzleiterin weiß sie, wie wichtig gerade für ältere Patienten – und hier insbesondere für jene ohne Angehörige in der Nähe – persönlicher Zuspruch ist. Daher versuchen die »Grünen Damen« des Geraer Klinikums, gerade diese Patienten bestmöglich zu unterstützen. Sei es durch Besuche am Krankenbett, durch Vorlesen oder durch kleine Spaziergänge im Klinikgelände, sofern es der Gesundheitszustand der Patienten zulässt. Auch kleine Besorgungen innerhalb des Klinikums erledigen die »Grünen Damen« gern.

Unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Krankenhaus-Hilfe gibt es »Grüne Damen und Herren« in mehr als 730 Einrichtungen in Deutschland. Hierzu zählen Krankenhäuser ebenso wie Altenheime. »In Thüringen sind etwa 256 Mitarbeitende auf 22 teilnehmende Kliniken und 21 Altenheime verteilt«, sagt Monika Kümritz. So gibt es sie etwa auch am Universitätsklinikum in Jena oder am Sophien- und Hufeland-Klinikum in Weimar. Im Geraer Waldklinikum ist die Hilfe von Menschen für Menschen seit 1997 angesiedelt. Zwei Dinge sind Monika Kümritz besonders wichtig, wenn es um das Selbstverständnis dieses speziellen, christlich inspirierten Ehrenamtes geht.

Zum einen richtet sich die 1969 nach amerikanischem Vorbild durch die Düsseldorferin Brigitte Schröder

## »Wir sind offen für alle Konfessionen«

gegründete Organisation ausdrücklich auch an Männer. »Deshalb heißen wir auch »Grüne Damen und Herren«, sagt Frau Kümritz. Über Männer, die sich hier ehrenamtlich engagieren möchten, würde sich die Einsatzleiterin sehr freuen – vor allem eben zugunsten männlicher Patienten, die von einem männlichen Zuspruch bestimmt profitieren würden. Deckt die Arbeit »Grüner Damen und Herren« doch prinzipiell alle Stationen ab, etwa eben auch die Urologie mit überwiegend männlicher Klientel.



Monika Kümritz organisiert die Einsätze im Geraer Klinikum. Foto: Constanze Alt

»Zum anderen wird bei uns der ökumenische Gedanke ganz groß geschrieben«, insistiert Monika Kümritz. »Wir sind offen für alle Konfessionen – und wir sind offen für Konfessionslose, sowohl im Hinblick auf die Patienten als auch auf die Ehrenamtlichen selbst«, sagt sie. Jeder und jede, die helfen wolle, sei also willkommen. Einige der »Grünen Damen« aus Gera seien Krankenschwestern im Ruhestand. Bedingung sei das aber keinesfalls. Wichtig seien vor allem Kontaktfreudigkeit, ein freundliches Wesen, Diskretion, eine gewisse Lebenserfahrung und ein Zeitkontingent von drei bis vier Stunden pro Woche. Fahrgeld und ein Kittel – grün wie die Farbe der Hoffnung und der Zuversicht – werden erstattet.

»Gerade in unserer modernen Welt, in der vor allem materielle Dinge zählen, ist soziales Engagement sehr

wichtig«, findet Monika Kümritz. Jede »Grüne Dame« in Gera hat »ihre« Stationen. Durch die hervorragende Zusammenarbeit mit der Pflegedienstleiterin Beate Kemter seien die jeweiligen Krankenschwestern und -pfleger schon gut vorbereitet. »Die suchen uns schon die Patienten heraus, die wenig Besuch bekommen, vor schweren Entscheidungen stehen oder negative Nachrichten erhalten haben«, sagt die Einsatzleiterin.

Ihre Tätigkeit betrachten die »Grünen Damen und Herren« als ein »Engagement für mehr Lebensfreude«. Entsprechend sagt Frau Kümritz: »Unsere wichtigste Aufgabe ist es, einfach da zu sein und zuzuhören. Wir nehmen uns Zeit für die Patienten. Das ist unser Geschenk.« Constanze Alt

Kontakt: Telefon (0365) 51335513, E-Mail <kuemritz@ekh-deutschland.de>

Notiert

Die Evangelien »hautnah erleben«

Eisenberg (mkz) – Mit dem »Eisenberger Evangelien-Erlebnis« bietet die Evangelische Kirchengemeinde ein außergewöhnliches Angebot zur Passionszeit. Unter dem Motto »4 Evangelien – 4 Orte – 4 Formate« werden die vier Evangelien der Bibel als Film, Theaterstück, Konzert und Lesung präsentiert. Beginn ist am Sonnabend (29. März, 19 Uhr, Luthersaal) mit der Aufführung eines Films zum Matthäus-Evangelium.

Am zweiten Abend (6. April) führt eine Projekt-Theatergruppe durch das Markusevangelium. In 90 Minuten spielen 15 Laiendarsteller aus Eisenberg und der Region alle Begebenheiten des Markusevangeliums nach – ohne Requisiten, ohne Kostüme, ohne schauspielerische Erfahrung. Die Zuschauer sitzen im Kreis und dadurch mitten im Geschehen, um die einzelnen Szenen »hautnah erleben zu können«, so die Ankündigung.

Den dritten Abend (13. April) bestreitet die Kantorei Eisenberg zusammen mit dem Kirchenchor Serba als Chorsinfonisches Konzert. Es erklingt die Lukaspassion von Heinrich Schütz. Manuel Helmeke (Leipzig) singt die Jesusworte, Kantor Philipp Popp obliegt der Evangelistenpart und die Gesamtleitung.

Den Abschluss bildet die Lesung des Johannesevangeliums zur Sterbestunde Jesu am Karfreitag (18. April). Dabei erklingen zwölf Choräle aus Johann Sebastian Bachs Johannespassion.

## Kurs nach Alkohol am Steuer

Gera (mkz) – Die Suchtberatungsstelle Gera bietet einen Kurs für Kraftfahrerinnen und Kraftfahrer an, die aufgrund von Alkohol am Steuer ihren Führerschein verloren haben. Er dauert 20 Stunden und wird von einem erfahrenen Diplom-Psychologen geleitet. Der nächste Kurs ist für Anfang Mai geplant. Er kann nur durchgeführt werden, wenn sich genügend Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer melden. Die Psycho-soziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtkranke arbeitet in Trägerschaft der Diakonie Ostthüringen.

Kontakt: Telefon (0365) 52744. [www.do-diakonie.de](http://www.do-diakonie.de)

Rezension

# Ersatzfeld für unabhängige Aktivitäten

Themenheft der Jenaer Zeitschrift »Gerbergasse 18« über Religion im SED-Staat

Unter der Überschrift »Religion im SED-Staat« ist Ende des vergangenen Jahres die jüngste Ausgabe der Thüringer Vierteljahresschrift für Zeitgeschichte und Politik »Gerbergasse 18« erschienen. Sie wird seit 1996 von der Geschichtswerkstatt Jena herausgegeben und bezieht sich in ihrem Titel auf die Adresse der ehemaligen Kreisdienststelle der Staatssicherheit in Jena. Als Mitherausgeber fungiert der Thüringer Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Christian Dietrich.

Unter dem Titel »Die Reproduktion von Religion in der DDR – Ein bilanzierender Rückblick« analysiert Pfarrer i. R. Erhart Neubert in einem informativen Übersichtsartikel die Strategien der Kirchenpolitik der SED von den Anfängen bis zum Ende der DDR. Wie stark deren Rolle dabei zurückgedrängt wurde, zeigt sich darin, dass der Bevölkerungsanteil evangelischer Christen von etwa 80 Prozent 1950 auf 25 Prozent 1991 schrumpfte. »Dazu trugen im erheblichen Maße die 1958 zum Höhepunkt gekommenen Kirchaustritte bei. Noch wirksamer war die Einführung der Jugendweihe, die erhebliche Anteile der Jugend von der Kirche trennte. Hinzu kommt, dass viele der engagierten Christen sich den Benachteiligungen durch Flucht in den Westen entzogen«, schreibt

dazu der Autor, der auch die Auswirkungen der strikten SED-Kaderpolitik beleuchtet. Dass es dennoch seit Mitte der 1970er Jahre gelang, eine neue öffentliche Bedeutung zu erlangen, führt er darauf zurück, dass die Kirche die einzige gesellschaftliche Organisation war, »die sich nicht in das Organisationskonstrukt der von den Kommunisten dominierten Gesellschaft einbauen ließ«. Sie fungierte somit als »Ersatzfeld für unabhängige zivilgesellschaftliche, eben auch geistig und kulturell unabhängige Aktivitäten, die außerhalb der Kirchen vom SED-Staat nicht geduldet wurden«. Neubert beschreibt dabei, wie sich daraus bis hin zur friedlichen Revolution eine schlüssige Entwicklung vollzog.

»Wer für die Demokratisierung der Gesellschaft kämpft, muss auch demokratische Strukturen am Arbeitsplatz wollen, selbst wenn es sich um einen kirchlichen handelt«, lautet der erste Satz eines Artikels über den Arbeitskreis »Solidarische Kirche« von Lothar Tautz. Der Theologe schildert darin die Überlegungen angehender Vikare und Vikarinnen des Jahrgangs 1983/1984 am Wittenberger Predigerseminar, eine Gewerkschaft für kirchliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu gründen, was von der Stasi minutiös »dokumentiert« wurde. Ein Gespräch mit Ralf Kleist, Mitarbeiter im

evangelischen Kirchenkreis Jena, handelt von der christlichen Jugendarbeit in den 1980er Jahren und steht unter der Überschrift »Was darf in der Kirche sein und was nicht?« Im Beitrag »Im Namen des Herrn – Kirche, Pop und Sozialismus« beschreibt der Historiker Henning Pietzsch die Hintergründe eines Dokumentarfilms über die Rolle der Musik in der Kirche als Ausgangspunkt einer landesweiten oppositionellen Szene gegen den DDR-Sozialismus, der am 26. November 2013 erstmals im RBB ausgestrahlt wurde. Dieser würdigt die Rolle der Offenen Arbeit, die sich seit Ende der 1960er Jahre herausgebildet hat: »Visionäre Geistliche wie Walter Schilling oder Theo Lehmann öffneten den Unangepassten und Ausgestoßenen die Pforten ... Jazzgottesdienste, Bluesmessen, Liedermacherabende oder Punkkonzerte zogen Tausende in die Kirchen.« Exponierte Zeitzeugen erinnern sich und beschreiben die Entwicklung. Eine Fülle weiterer Themen wird darüber hinaus behandelt. Lesenswert! Michael von Hintzenstern

Kontakt: Geschichtswerkstatt Jena e.V., Heinrich-Heine-Str. 1, 07749 Jena. Telefon (03641) 821235, E-Mail <geschichtswerkstatt.jena@t-online.de> [www.geschichtswerkstatt-jena.de](http://www.geschichtswerkstatt-jena.de)



## »Der Blick über die Gemeinde hinaus«

Im März endete für die Kreissynode des Kirchenkreises Meiningen die Legislaturperiode – Ein Rückblick

Seit sechs Jahren entscheidet Sandra Groß-Hössel mit über die Geschicke des Kirchenkreises Meiningen. Als eine von 43 Mitgliedern der Kreissynode vertritt die 42-Jährige das Kirchspiel Friedelshausen. Mit ihr sprach Susann Winkel.

**Frau Groß-Hössel, Sie leben in Meiningen, in die Kreissynode hat Sie aber das Kirchspiel Friedelshausen entsendet. Wie kam es zu dieser Konstellation?**

**Groß-Hössel:** Seit zwölf Jahren bin ich Mitglied im Gemeindegemeinderat von Hümpfershausen, das zum Kirchspiel Friedelshausen gehört. 2005 musste ich aus der Rhön nach Meiningen umziehen. Mein Herz hängt aber weiterhin an dem Ort, und ich bin auch fest integriert in die Kirchengemeinde Hümpfershausen, weshalb ich damals einen Antrag auf Umpfarrung gestellt habe. Die Gemeinde hat mich dann 2008 für die Kreissynode vorgeschlagen, und in diesem Jahr wieder für die neue Legislaturperiode. Sie bringt mir viel Vertrauen entgegen, obwohl ich dort schon lange nicht mehr wohne. Und die Mitglieder sind froh, dass sie jemanden haben, der diese Aufgabe gerne übernimmt.

**Warum haben Sie damals die Aufgabe so gern angenommen?**

**Groß-Hössel:** Zunächst einmal möchte ich etwas bewegen. Das ist in der Kreissynode möglich. Ich weiß, was eine ländliche Gemeinde benötigt, und ich habe genügend Stadtnähe, um zu verstehen, warum es in einer Stadt anders ist. Dazu kam, dass ich 2007 gerade eine Krankheit überstanden hatte und der Gemeinde etwas zurückgeben wollte, mein Engagement.

**Was kam auf Sie zu in der Kreissynode?**

**Groß-Hössel:** Am Anfang vor allem viel Lektüre, um die Fachbegriffe und Abläufe zu verstehen. Nach einer Weile habe ich dann gemerkt, wie wichtig dieses Amt ist, dass man etwas mit-



Sandra Groß-Hössel wird auch in den kommenden sechs Jahren in der Kreissynode mitwirken.

Foto: Susann Winkel

entscheiden kann und warum manche Entscheidungen getroffen werden müssen. Der Blick geht über die eigene Gemeinde hinaus. Nach sechs Jahren habe ich einen guten Überblick über den Kirchenkreis.

**Wie konkret konnten Sie sich bisher einbringen?**

**Groß-Hössel:** Zum einen bin ich Mitglied im Finanzausschuss, was sich anbot, da ich ähnliche Aufgaben in meinem Beruf in der öffentlichen Verwaltung ausübe. Aber ich bin auch ein Mensch, der gerne hilft. Deshalb habe ich mich noch für die Mitarbeit in einem zweiten Gremium entschieden: dem Ausschuss für Diakonie und Soziales, den ich seit vergangenem Jahr auch leite. Wir bringen uns zum Beispiel bei den Kanzelreden im Advent ein, veranstalten einen Tag der Diakonie, informieren über das Thema Patientenverfügung.

**Mit welchen Themen hat sich die Kreissynode in der vergangenen Legislaturperiode beschäftigt?**

**Groß-Hössel:** Eine wichtige Aufgabe war die Umsetzung des neuen Finanzgesetzes. Dann musste relativ überraschend die Stelle von Superintendent Wolfram Hädicke neu besetzt werden. Die Kreissynode hat sie ausgeschrieben und sich die Bewerber in Vorstellungsgesprächen angesehen. Die Wahl fiel dann auf Beate Marwede. Außerdem musste der Kirchenkreis neu strukturiert werden, was auch meine eigene Kirchengemeinde betrifft, da Friedelshausen und Oepfershausen ab 2015 ein gemeinsames Kirchspiel bilden werden.

**Welche Probleme gilt es im Kirchenkreis Meiningen zu lösen?**

**Groß-Hössel:** Es fehlt am Geld, wodurch gerade die diakonische Arbeit bedroht ist. Und es ist schwer, die Pfarr-

stellen auf dem Land zu besetzen. In den kleinen Orten wird noch sehr viel Wert auf die Predigt des Pfarrers am Sonntag gelegt und auf seine Besuche. Aber seine Arbeit ist weitaus umfassender als nur die der Seelsorge, er muss auch wirtschaften, Anträge schreiben. Für diese Aufgaben müssen in den Gemeinden Leute gefunden und mobilisiert werden, die mitorganisieren können, die etwas tun möchten. Das ist schwer.

**Sie sind nicht nur in der Kreissynode, sondern seit 2008 auch im Kreiskirchenrat. Woher nehmen Sie als alleinerziehende, voll berufstätige Mutter die Zeit?**

**Groß-Hössel:** Weil ich in dieser Aufgabe völlig aufgehe, sie mich ausfüllt. Ich habe dabei viele Menschen kennengelernt, die mir heute nahestehen. Deshalb bringe ich gerne meine Zeit und Kraft ein.

## Termine

29. März bis 4. April

**Arnstadt. Bachfestival:** 29. 3.: 11 Uhr, Ratssaal im Rathaus: **Konzert** – Linus Roth, Violine; 11 Uhr, Rathaus, Glasverbinder: **Ostermarkt**; 14 Uhr, Treffpunkt Bachdenkmal am Markt: **Führung**; 17 Uhr, Bachkirche: **Konzert** – Rotary Orchester Deutschland und Christine-Maria Höller, Violine; Dirigent: Clemens Jüngling • 30. 3., 10 Uhr, Bachkirche: **Musikalischer Gottesdienst** – Jörg Reddin, Bariton, und Thorsten Pech (Wuppertal/Weimar), Orgel; 11 Uhr, Hotelpark Stadtbrauerei Arnstadt: **Kulinarisches**; 15 Uhr, Schlossmuseum: **Führung**; 17 Uhr, Bachkirche: **Konzert** – Singer Pur  
**Bad Blankenburg.** 29. 3., 16 Uhr, Kirche: **Gospelkonzert**  
**Roßdorf.** 30. 3., 16.30 Uhr, Kirche: **Glaubenskurs** – Abschlussgottesdienst  
**Rudolstadt.** 30. 3., 10 Uhr, Gemeindehaus: **Familiengottesdienst** – Religionskinder der Anton-Sommerschule, Kinderhaus, Kinder- und Jugendchor  
**Suhl.** Mehrgenerationenhaus Suhl, Familienzentrum »Die Insel« Suhl-Nord: 29. 3., 9 Uhr: **Frauenfrühstück**; 30. 3., 11 Uhr: **Insel-Mahl-Gottesdienst**, anschl. Mittagessen; 31. 3., 10 bis 12 Uhr: **Beratung** für Hartz IV Empfänger. Bescheide bitte mitbringen! • 29. 3., 17 Uhr, Hauptkirche: **Orgelmusik** zur Passionszeit – Philipp Christ

## CD-Verlosung:

»Soli Deo Gloria«

In unserer vorigen Ausgabe schrieben wir eine Verlosung dreier CDs mit dem Konzert des Münchner Blechbläserquintetts Classic Brass »Soli Deo Gloria« aus.

Wer an der Verlosung teilnehmen möchte, schreibe an: Redaktion »Glaube + Heimat«, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar, E-Mail <weimar@glaube-und-heimat.de>

Die Redaktion

## Impressum

**GLAUBE+HEIMAT**  
MITTELDEUTSCHE KIRCHENZEITUNG

**Ausgabe Thüringen**  
**Herausgeber:** Evangelischer Presseverband in Mitteldeutschland e.V.  
www.glaube-und-heimat.de

**Chefredaktion:** Dietlind Steinhöfel (v.i.S.d.P.)  
E-Mail <redaktion@glaube-und-heimat.de>

**Redaktion Thüringen**  
Michael v. Hintzenstern, Sabine Kuschel  
Redaktionsassistentin: Ramona Schurig  
Telefon (03643) 2461-20, Telefax -12  
E-Mail <weimar@glaube-und-heimat.de>

**Gemeinsame Redaktion Mitteldeutscher Kirchenzeitungen**  
(Seiten 2, 4 und 12)  
Chefredaktion: Harald Krille (v.i.S.d.P.)  
Redaktion: Sabine Kuschel  
Redaktionsassistentin: Birgit Heimann  
Telefon (03643) 2461-23, Telefax -12  
E-Mail <gkz@wartburgverlag.de>

**Verlag:** Wartburg Verlag GmbH  
Geschäftsführer:  
Torsten Bolduan, Barbara Harnisch  
Telefon (03643) 2461-14, Telefax -18  
Mitglied im Evangelischen Medienverband in Deutschland (EMVD).

**Anzeigen:** Stefanie Rost  
Telefon (03643) 2461-13, Telefax -18,  
E-Mail <anzeigen@wartburgverlag.de>  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 1. 2014.

**KONPRESS**

**Abonnentenservice:** Gerlint Buchwald  
Telefon (03643) 2461-14, Telefax -18  
E-Mail <abo@wartburgverlag.de>

**Anschrift (Verlag und Redaktionen):**  
Postfach 2603 und 2641, 99407 Weimar  
Lisztstraße 2a, 99423 Weimar

**Druck:** Schenkelberg Druck Weimar GmbH  
**Jahresabonnement:** 48,00 € inkl. Zustellgebühr. Die Bezahlung erfolgt nach Ihrer Wahl per Rechnung oder per Bankeinzug. Preise bei Zahlung per Rechnung jährlich 48,00 €, halbjährlich 25,00 €, vierteljährlich: 13,50 €. Bei Bankeinzug 3% Rabatt, d. h. jährlich 46,56 €, halbjährlich 24,25 €, vierteljährlich 13,10 €. Soweit Sie uns zum Bankeinzug bevollmächtigt haben, ziehen wir die Abonnementgebühr im Voraus ein: bei jährlicher Zahlweise am 15. des ersten Monats im jeweiligen 12-monatigen Abonnementzeitraum; bei Halbjahreszahlung am 15. des ersten Monats im jeweiligen Halbjahreszeitraum; bei quartalsweiser Zahlung am 15. des ersten Monats im jeweiligen Drei-monatszeitraum. Abbestellungen sind mit einer Frist von 6 Wochen zum Ende der Mindestbezugszeit und danach jeweils zum Quartalsende möglich (Datum des Poststempels). Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

## Anzeige

## Konzert

## Passionsmusik in Neuhaus



Der Posaunenchor in der Neuhauser Holzkirche.

Foto: Norbert E. F. Kleinteich

Mit einer Sonatina von Johann Sebastian Bach lieferte der Posaunenchor am Sonntag den Auftakt für eine Passionsmusik in der Holzkirche Neuhaus (Kirchenkreis Sonneberg). An dem Konzert beteiligten sich die Kirchenchöre Eisfeld, Steinach und Neuhaus, die Kinderchöre aus Neuhaus und Steinach sowie das Blockflötenensemble aus Lauscha/Neuhaus und Steinach. In guter Besetzung präsentierte sich der Posaunenchor intonationsrein und gestaltungssicher.

Der Kinderchor sang unter Blockflötenbegleitung »Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha« und »Wer leben will wie Gott auf dieser Erde muss sterben«. Eindrucksvoll,

klar und klangintensiv waren die Soloeinlagen. Die mittlerweile zahlreichen Flötistinnen der Blockflötenkreise boten einzeln anspruchsvolle Musik von Mozart.

Zum Schluss der Passionsmusik erklang »Kyrrie und Agnus Dei« aus der Messe in Fis-Moll von Charles-Marie Widor (1844–1937) für vierstimmigen gemischten Chor. Die kräftigen Stimmen des Baritonchors und die dazu passenden Klänge der Orgel bildeten den Höhepunkt und Abschluss des Konzertes.

Am Kirchweihsonntag, 31. August, soll die gesamte Messe in der Holzkirche in Neuhaus erklingen und dann am 31. Oktober in der Kirche zu Eisfeld.